

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte des Grossherzoglich Oldenburgischen Artillerie-Korps und der Teilnahme seiner ehemaligen Batterien an dem Feldzuge gegen Frankreich 1870/71

Stumpff, Karl von

Oldenburg i. Gr., [1900]

d) Das Vorgehen der zweiten Armee auf Orléans.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7701

d) Das Vorgehen der zweiten Armee auf Orléans.
(Siehe Skizzen Seite 252 und 253.)

Infolge der Ereignisse bei der Armee-Abteilung war durch Prinz Friedrich Karl das IX. Korps nach Bazoches les Gallierandes an die Straße Paris-Orléans herangezogen worden. Am 2. Dezember mittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ging dem Prinz-Feldmarschall die Mitteilung des Großen Hauptquartiers zu, „daß Seine Majestät der König es bei der augenblicklichen Sachlage für erforderlich erachte, durch unmittelbaren Angriff auf Orléans die Entscheidung an der Loire herbeizuführen.“ Demnach wurde noch an demselben Tage das X. Korps bei Beaune zusammengezogen. Die Batterien erreichte dieser Befehl in Les Côtelles 10 Uhr abends, sie trafen bei bitterer Kälte um 1 Uhr nachts in Beaune ein; es konnten noch Quartiere bezogen werden, welche wegen der Menge der in der Stadt unterzubringenden Pferde sehr schlecht ausfielen. Der Mangel an Hafer zwang seit zwei Tagen dazu, die eiserne Ration anzugreifen, doch wurde nur ein halbes Futter verabreicht.

Noch am Abend desselben Tages wurden vom Oberkommando der zweiten Armee die näheren Befehle für den Angriff auf Orléans erlassen: Das IX. Korps sollte am 3. Dezember auf Artenay, das III. über Chilleurs aux Bois auf Vourcy, das X. hinter den beiden bis Chilleurs vorrücken. Es bedeutete dies für unsere Batterien einen ziemlich großen Flankenmarsch, welchen sie bei starker Kälte und heftigem Winde im Verbande der 37. Brigade zurücklegten. Nachdem bei Rougemont abgefocht worden war, wurde die große Straße Pithiviers-Orléans erreicht. Die 37. Brigade folgte dem III. Korps. Während dessen Kämpfen um Chilleurs stand sie an der Chaussée in Reserve, bis ihr das noch brennende Santeau 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends als Unterkunft angewiesen wurde. Hier war es nicht möglich, trotz des äußerst ungünstigen Wetters, die Pferde in Ställe zu ziehen, sie mußten gesattelt

und geschirrt auf den Höfen bleiben, während die Mannschaft ein notdürftiges Unterkommen fand.

Am Abend des 3. hatte Prinz Friedrich Karl, dessen Heeresteile an diesem Tage bis auf zwei Meilen an Orléans herangekommen waren, befohlen, daß am 4. die Armee-Abteilung und das IX. Korps auf Gidy und Cercottes westlich der Eisenbahn Orléans-Paris, das III. Korps auf Orléans vorrücken sollte, das X. Korps hatte als Reserve nach Chevilly südlich Artenay, zu marschieren. In diesem Orte wurde die ganze 37. Brigade mit der Korpsartillerie untergebracht, die Quartiere und Ställe waren dementsprechend eng, doch war es möglich, zum erstenmale seit dem 1. Dezember die Pferde wieder abzuschirren.

Man hatte für den 5. Dezember sich noch auf einen ernststen Kampf um Orléans vorbereitet. Inzwischen war jedoch in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin an der Spitze der 17. Division in die Stadt eingezogen. Infolgedessen verblieben die Truppen des X. Armeekorps im allgemeinen in ihren Quartieren, am 6. erst rückte die 19. Division in Orléans ein und hatte die Ehre, an dem Prinzen-Feldmarschall vorbeimarschieren zu dürfen.

Die Stadt selbst zeigte die Spuren der gänzlichen Auflösung einer Armee. Die Straßen waren mit zerschlagenen und weggeworfenen Gewehren, zerstreuten Patronen und zerbrochenen Seitengewehren bedeckt. Vielfach standen verlassene Geschütze, Munitionswagen und Truppenfahrzeuge umher. Es waren in Orléans 7000 Gefangene gemacht worden, die man teilweise in der Kathedrale untergebracht hatte.

8. Marsch gegen Vendôme und die II. Loire-Armee.

(Siehe Skizzen Seite 252, 253 und 267.)

Eine unmittelbare Verfolgung der Französischen Armee fand bei der großen Ermüdung der Truppen nicht statt, es rückte vielmehr die zweite Armee und die Armee-Abteilung erst vom 6. Dezember ab gegen Süden, Osten und Westen dem Gegner nach.

Die Armee-Abteilung des Großherzogs von Mecklenburg war auf dem rechten Loire-Ufer gegen Blois und Tours vorgegangen und bei Beaugency wider Erwarten auf hartnäckigen Widerstand gestoßen. Auf dem linken Flußufer war zur Unterstützung der Armee-Abteilung vom IX. Korps zunächst die 25., dann die 18. Division gegen Vienne vorgeschoben worden. Das III. Korps mit der 1. Kavallerie-Division war gegen Gien in Marsch gesetzt, in der Sologne streifte die 6. Kavallerie-Division.

Das X. Armeekorps befand sich seit dem 6. Dezember in Orléans, wo die Batterien die ihnen gewordenen Ruhetage eifrigst zu Instandsetzungen der Ausrüstung und des Materials, zur Erneuerung des Fußbeschlages und zu Appells der Mannschaften mit sämtlichen Sachen benutzten.

Bei den Pferdebesichtigungen stellte sich erfreulicherweise heraus, daß die Pferde, wenn sie auch im Futterzustand stark zurückgegangen waren, doch nur wenig äußere Beschädigungen erlitten hatten. So hatte die 2. leichte Batterie trotz anstrengender Märsche und obgleich tagelang nicht abgeschirrt werden konnte, nur vier gedrückte Pferde.

Als am 7. Dezember der Abzug des XVIII. und XX. Armeekorps auf Gien festgestellt worden war, faßte Prinz Friedrich Karl in Übereinstimmung mit den Weisungen des Großen Hauptquartiers den Entschluß, mit der zweiten Armee sich auf Bourges und Nevers zu wenden und befahl hierzu am 8. Dezember für das X. Armeekorps: